



WIRTSCHAFTS MORGEN

DAS REGIONALE WIRTSCHAFTSMAGAZIN



ACHTUNG, GIFT FÜR GRÜNDER!

Beim Aufbau eines eigenen Unternehmens sollte man einige Fehler vermeiden ▶ Seite 6

GEWERBEGBIET MALLAU

Begehrter Dienstleistungs-Standort im Mannheimer Süden ▶ Seite 14 bis 17

RADELN FÜR JEDEN GESCHMACK

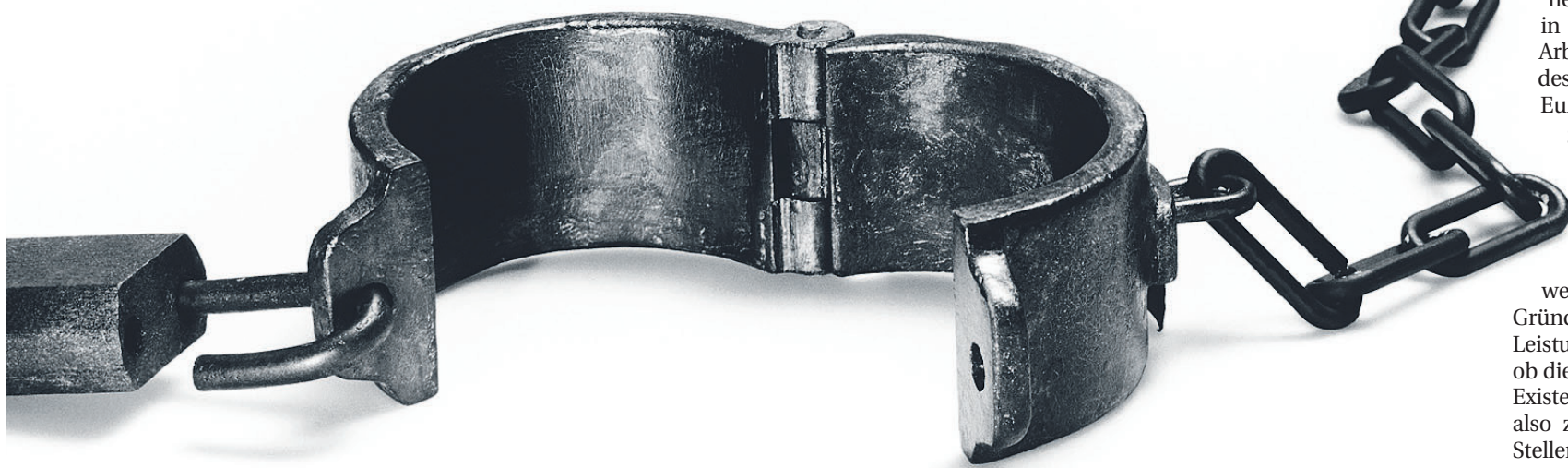
Ob E-Bike oder Kurierrad – die Fahrradtrends der Saison ▶ Seite 11

MITTWOCH 3. MÄRZ 2010

AUSGABE 1 · 2010

Den eigenen Weg gehen

Endlich der Kreativität freien Lauf lassen und alle Fesseln ablegen. Wer sich selbstständig macht, schafft das und steht nicht alleine da. In der Region gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten. **VON RALPH ADAMEIT UND FABIAN BUSCH**



Es ist wie ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang. Beim Sprung in die Selbstständigkeit ist das Risiko des Scheiterns ein ständiger Begleiter. Doch genauso bietet die Existenzgründung die Chance, etwas Neues zu wagen, sich selbst zu verwirklichen, sein eigener Chef zu sein – und nicht zuletzt auch, erfolgreich Geld zu verdienen.

„Wer eine wirklich gute Geschäftsidee hat, wird in diesem Land bei der Firmengründung auch gut gefördert“, zeigt sich Kai Blümchen überzeugt. Der Geschäftsführer der Mannheimer Firma „neogramm“, die sich auf Softwarelösungen für die industrielle Bildverarbeitung spezialisiert hat, weiß aus eigener Erfahrung, dass es in Baden-Württemberg und speziell in der Metropolregion fast für jede Art von Existenzgründung geeignete Fördermittel gibt. Eines haben Förderprogramme von Bund und Land jedoch gemeinsam: Innovativ muss das Geschäftsfeld sein. Die meisten Firmengründer der Metropolregion kommen daher auch aus dem Bereich Multimedia und IT sowie dem Maschinenbau. Wichtiger Ansprechpartner ist in Mannheim der MAFINEX-Gründerverband Entrepreneur Rhein-Neckar, der 1999 aus dem von der Stadt ins Leben gerufenen MAFINEX-Programm (Mannheimer Förderung Innovativer Existenzgründungen) hervorging.

„Für den Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung ist die Existenzgründungsförderung bereits seit 1985 ein wichtiges Aufgabenfeld“, betont der Fachbereichsleiter der Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, Ottmar Schmitt. Dabei vergibt der Gründerverbund keine direkten finanziellen Hilfen, doch er begleitet innovative Gründungsprojekte aus Hochschulen.

Die Geschäftsstelle des Vereins ist bei Schmitts Fachbereich angesiedelt und koordiniert die Abstimmung der sechs Partnerhochschu-

len, darunter die Universität Mannheim und die Popakademie. Das Team berät studentische Existenzgründer, welche Zuschussprogramme des Landes für die Neugründung infrage kommen und begleitet sie bei der Antragstellung.

Das Pendant auf der anderen Seite des Rheins ist das TZL (Technologie-Zentrum Ludwigshafen). Gesellschafter sind das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium und die Stadt Ludwigshafen. Auch hier soll technologieorientierten Unternehmern der Start durch Förderinstrumente des Landes Rheinland-

Pfalz wie Beteiligungskapital oder Darlehen erleichtert werden.

Während bei diesen Gründungen zumeist Studenten vor dem ersten Sprung ins Berufsleben stehen, erwartet die Arbeitsagentur für die Förderung von Existenzgründungen eine andere Voraussetzung, nämlich die Arbeitslosigkeit. Bei vielen Menschen entsteht die Selbstständigkeit nicht nur aus dem Wunsch sich selbst zu verwirklichen – sondern aus einem Mangel an Alternativen. Vor Jahren sprach das halbe Land von „Ich-AGs“, mit denen Arbeitslose ihr Glück als ihre eigenen Chefs

versuchen sollten. Seit 2006 gibt es stattdessen den Gründungszuschuss, der in zwei Phasen geleistet wird: Für neun Monate wird der Zuschuss in Höhe des zuletzt bezogenen Arbeitslosengeldes zur Sicherung des Lebensunterhalts sowie 300 Euro zur sozialen Absicherung gewährt. Für ein weiteres halbes Jahr können unter bestimmten Voraussetzungen zudem erneut 300 Euro pro Monat zur sozialen Absicherung gewährt werden. „Voraussetzung für den Gründungszuschuss ist neben dem Leistungsbezug vor allem die Frage, ob die Gründung für eine tragfähige Existenz sorgen kann. Wir prüfen also zusammen mit fachkundigen Stellen, ob der Businessplan schlüssig ist“, erklärt Arbeitsberater Wolfgang Klingenberg von der Mannhei-

diams aus Beratungsmitteln, Sachmitteln und Förderung des Lebensunterhalts war bei der Gründung von neogramm sehr hilfreich“, sagt der Mannheimer Firmengründer heute.

Kai Blümchen ist Angehöriger einer großen Gründergruppe: der Män-

Frauen halten sich (noch) zurück

ner. Das weibliche Geschlecht hält sich mit dem Sprung in die Selbstständigkeit dagegen eher zurück: Nach einer Studie des ZEW in Mannheim sind Frauen nur an knapp einem Viertel der Firmengründungen in Deutschland beteiligt. Die „bundesweite gründerinnenagentur“ (bga) weist außerdem darauf hin, dass weibliche Existenzgründer tendenziell älter sind als ihre männlichen Kollegen. 27 Prozent der weiblichen Gründer sind zwischen 45 und 54 Jahren alt. Bei den Männern fallen nur 17 Prozent der in diese Altersklasse.

Dabei stellt gerade für Frauen die berufliche Selbstständigkeit eine große Chance dar. Fachwissen und Kenntnisse können angewendet werden, die vorher kaum genutzt wurden – weil es Kinder zu versorgen oder einen Haushalt zu führen gab. Dem Institut für Mittelstandsforschung Mannheim zufolge waren immerhin 13 Prozent aller Existenzgründerinnen Hausfrauen, bevor sie sich selbstständig machten.

Die bga warnt trotzdem vor Risiken: So verzieht die Familie es dem Mann im Haus häufig eher, wenn er viel Zeit für den Job aufwendet. Für die Mutter ist es dagegen schwieriger, alle Erwartungen zu erfüllen. Gerade langjährige Hausfrauen, so die bga, stehen vor Problemen, wenn Wissen aus Ausbildung oder Studium nicht mehr aktuell ist.

Trotzdem: Auch für Frauen kann das eigene Unternehmen die große Chance darstellen. Auf unserer nächsten Seite stellen wir ihnen vier Mutige vor, die sich mit nicht ganz alltäglichen Ideen selbstständig gemacht haben.



mer Agentur für Arbeit. Keine Rolle spielen dagegen die Art der Selbstständigkeit, also ob der Gründer etwa als Freiberufler oder im Gewerbe tätig sei.

Längst muss man beim Sprung in die Selbstständigkeit nicht mehr nur darauf hoffen, dass die Hausbank den beantragten Kredit bewilligt – dennoch bleiben Kreditinstitute bei der Existenzgründung unverzichtbar. Schließlich sind Darlehensanträge grundsätzlich über ein Kreditinstitut eigener Wahl an die jeweiligen Förderinstitute zu stellen (das sogenannte Hausbankprinzip). Eine direkte Förderung gibt es durch die Mittelstandsbank der Bankengruppe der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die eine Anstalt öffentlichen Rechts ist.

Kai Blümchen jedenfalls hat mit seinen zwei Partnern erfolgreich den Sprung in die Selbstständigkeit geschafft. „Ohne das eXist-Gründerstipendium hätten wir unsere innovative Idee nicht umsetzen können, insbesondere nicht in so kurzer Zeit. Die Zusammensetzung des Stipen-

Übersicht ausgewählter Förderprogramme

- Seit 2008 gibt es für Gründungen an den Partnerhochschulen des Gründerverbands die Möglichkeit, sich für das **eXist-Gründerstipendium** zu bewerben. Hier erhalten Gründer durchschnittlich **45 000 Euro** für die Sicherung des Lebensunterhaltes, Sachausgaben und Coaching **im ersten Jahr**. Es gibt zudem das Landesprogramm **Junge Innovatoren**, das nach gleichem Prinzip Gründungen in Baden-Württemberg unterstützt. Auch hier hilft der Gründerverbund bei der Antragstellung, begleitet die Gründung während der Laufzeit und darüber hinaus.
- Eine weitere Fördermöglichkeit besteht durch das Bundeswirtschaftsministerium, das am 1. Juli 2008 das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** gestartet hat und kleinen sowie mittleren Unternehmen bis Ende 2013 eine verlässliche Perspektive zur Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen bieten soll. Dies erfolgt durch eine Förderung von Kooperations- und Netzwerkprojekten und seit 2009 zusätzlich durch die Förderung von Einzelprojekten.
- **Förderdarlehen** der baden-württembergischen Staatsbank **L-Bank** bieten gegenüber einer herkömmlichen

Bankfinanzierung günstigere Zinssätze und zeichnen sich durch eine lange Zinsfixierung und tilgungsfreie Anlaufjahre aus.

■ Wichtig für alle Förderanträge: Sie müssen vor Beginn der beabsichtigten Investitionsmaßnahme gestellt werden. Eine **rückwirkende Förderung ist nicht möglich**.

■ Das **Starter Center der IHK Rhein-Neckar** hilft Existenzgründern beim Aufbau eines Unternehmens. Die Berater informieren über mögliche Branchen, Finanzierung und rechtliche Voraussetzungen. Kontakt: www.rhein-neckar.ihk24.de oder Telefon 06221/9 01 76 88.

■ Informationen für künftige Unternehmer sind auf dem **Existenzgründer-Portal des Bundeswirtschaftsministeriums** gebündelt: www.existenzgruender.de

■ Die **Agentur für Arbeit** informiert Arbeitssuchende über Möglichkeiten der Gründungsförderung.

■ Fragen rund um das Thema Existenzgründung können Sie auch bei einer **Telefonaktion** dieser Zeitung loswerden. Experten stehen am **Dienstag, 27. April**, zwischen 15 und 17 Uhr, Rede und Antwort. rad/fab

Preis Euro 1,50 für die Abonnenten und Einzelkäufer dieser Zeitung vom 03.03.2010 kostenlos